

Der Wiener Klimarat im Jahr 2021

Bericht an den Wiener Gemeinderat

Urban Innovation Vienna
im Auftrag der Stadt Wien
Dezember 2021

1 Der Wiener Klimarat im Kontext der neuen Wiener Stadtregierung und ihres Regierungsprogramms

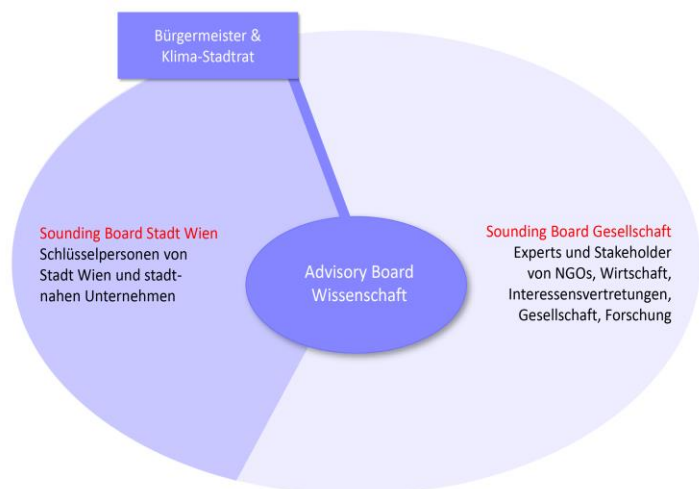
In das Ende 2020 vereinbarte Regierungsprogramm der neuen Stadtregierung haben zentrale Empfehlungen des Wiener Klimarats aus dem Jahr 2020 Eingang gefunden. So bekennt sich die Stadtregierung „auf Basis der Empfehlungen des Klimarats“ u.a. zum Ziel der Klimaneutralität bis 2040 und zur Notwendigkeit die Stadt angesichts der Klimakrise klimaresilient zu machen.

Auch der Klimarat selbst findet sich in der Koalitionsvereinbarung an mehreren Stellen, z. B.: „Der Wiener Klimarat hat die wichtige Aufgabe, Politik und Verwaltung der Stadt Wien bei der Entwicklung klimapolitischer Vorhaben zu beraten. Die neue Stadtregierung bekennt sich zu diesem Gremium und sieht den Klimarat als wichtige Stütze und Inputgeber auf dem Weg zur CO₂-neutralen Metropole.“ In diesem Sinne wurde der Wiener Klimarat – und dabei intensiver die Mitglieder des Advisory Board Wissenschaft (ABW) – im Jahr 2021 in eine Reihe von strategischen Konkretisierungen der neuen Zielsetzungen einbezogen, vor allem in die Erarbeitung des Wiener Klima-Fahrplans und in die Überarbeitung der Smart City Wien Rahmenstrategie (siehe unten). Darüber hinaus gab es auch eine Befassung des Klimarats zu klimarelevanten Projekten und konkreten Umsetzungsschritten (siehe unten).

Die Neukonstituierung des Gemeinderats und der neuen Regierung nach der Wahl 2020 hatten Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Wiener Klimarats. Die den Gemeinderatsfraktionen gemäß Geschäftsordnung des Klimarats zustehenden Mitglieder im Sounding Board Stadt Wien (SBW) und im Sounding Board Gesellschaft (SBG) wurden teilweise neu besetzt.¹

Last but not least folgte Jürgen Czernohorszky Birgit Hebein als amtsführende Stadtrat für die Klimaagenden nach, wodurch er – neben Bürgermeister Michael Ludwig – zum zentralen Ansprechpartner für den Wiener Klimarat bzw. Adressat für dessen Empfehlungen wurde.

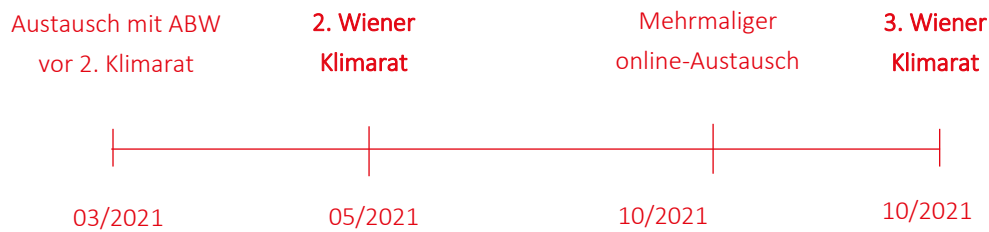
Der Wunsch der ABW-Mitglieder nach einem Kennenlernen und Austausch auch mit anderen Mitgliedern der Wiener Stadtregierung führte zu Beginn des Jahres 2021 zu einer Reihe von „Antrittsbesuchen“ von Mitgliedern des ABW bei Stadtrat*innen und Gemeinderat*innen.



Das Advisory Board Wissenschaft (ABW) berät Bürgermeister und Klima-Stadtrat und berät sich seinerseits mit dem Sounding Board Stadt Wien (SBW) und dem Sounding Board Gesellschaft (SBG)

¹ 2021 kam es auch zu weiteren personellen Veränderungen im SBG in Folge von beruflichen Veränderungen einzelner Mitglieder, die zu Ersatznominierungen durch die entsendenden Organisationen führten. Die aktuellen Mitglieder des Wiener Klimarats finden sich auf der Website des Klimarats: <https://www.wien.gv.at/umwelt-klimaschutz/klimarat.html>

2 Chronologie wichtiger Aktivitäten und Debatten in 2021



Thematischer Austausch vor dem 2. Wiener Klimarat

Angesichts des neuen Regierungsprogramms stand bereits zu Jahresbeginn fest, dass die Überarbeitung der Smart City Wien Rahmenstrategie und die Ausarbeitung des Wiener Klima-Fahrplans (neben den Planungen zum "Klimabudget") die zentralen klimapolitischen Vorhaben des Jahres 2021 sein würden. Dementsprechend sollte das Advisory Board Wissenschaft (ABW) schwerpunktmäßig in diese Prozesse einbezogen werden.

Am 5. März präsentierten die für die Ausarbeitung der o.g. Strategien und Konzeptionen jeweils zuständigen Vertreter*innen der Stadt dem ABW und dem SBW dazu ihre Fragen. Dieses Vorbereitungsmeeting diente der Orientierung des ABW über die Vorhaben der Stadt und über die diesbezüglichen offenen Punkte. Die ABW-Mitglieder wurden gebeten dazu ihre Einschätzungen bzw. Ratschläge im Rahmen der gut zwei Monate später stattfindenden Diskussionen beim 2. Wiener Klimarat einzubringen.

Zweiter Wiener Klimarat am 17. und 18. Mai 2021

Am 17. und 18. Mai fand vor dem Hintergrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie die eineinhalbtägige Sitzung des Wiener Klimarats erneut als Hybridveranstaltung (Präsenz & Online) statt. Auf Grund eingeschränkter Möglichkeiten für Fernreisen konnten Mitglieder aus dem Ausland nur per Video-Zuschaltung teilnehmen.

Auf dem Programm standen v.a. folgende Themen: eine klimapolitische Standortbestimmung durch Klima-Stadtrat Jürgen Czernohorszky, Überarbeitung der Ziele und der Struktur der Smart City Wien Rahmenstrategie, Klimabudget und Klimacheck und die Photovoltaik-Offensive.

Die wichtigsten Kernaussagen und Empfehlungen aus den Diskussionen wurden in einem Bulletin zusammengefasst: <https://www.wien.gv.at/umwelt-klimaschutz/pdf/klimarat-bulletin-sitzung2.pdf>



Sitzungen im Rahmen des zweiten Wiener Klimarats.
 Links: Arbeitsmeeting Stadt (Wappensaal, Rathaus), rechts: Arbeitsmeeting Gesellschaft (Urania)
 © UIV/Christian Fürthner

Thematischer Austausch zwischen Advisory Board Wissenschaft (ABW) und Stadt Wien zwischen den Sitzungen

Während eines Großteils des Jahres gab es zwischen den Sitzungen – entweder auf Initiative des ABW oder der Stadt – Austausch zu einer Vielzahl an Themen:

- Austausch zu Themen, die seitens der Stadt in Vorbereitung auf den 2. Klimarat aufgeworfen wurden, insbesondere zu geeigneten (smarten und evaluierbaren) Zielformulierungen für die verschiedenen Dimensionen im Themenbereich Klimaanpassung oder zum Klimacheck.
- Das ABW erhielt auch 2021 wieder die Möglichkeit Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen des Landes Wien abzugeben. Rückmeldungen gab es zum Entwurf zur Änderung des Wiener Heizungs- und Klimaanlagengesetzes 2015, zum Entwurf zur Änderung des Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz 2005 (WEIWG 2005) und zur Novelle zur Bauordnung.
- Aktuell in Diskussion stehende Straßenbauprojekte führten sowohl zu einem fachlichen Austausch mit Vertreter*innen der Stadtverwaltung, z.B. zu Aspekten des UVP-Verfahrens oder zu Optionen für ergänzende mobilitätspolitische Maßnahmen, als auch zu einem Austausch mit Mitgliedern der Stadtregierung.
- Besonders intensiv gestaltete sich die Einbeziehung des ABW in die Erstellung des Wiener Klimafahrplans. Den ABW-Mitgliedern wurde zu verschiedenen Zeitpunkten, von einer frühen Phase bis in die „Endredaktionsphase“, der jeweils zu dem Zeitpunkt vorhandene Entwurfsstand übermittelt. Vier Mal gab es die Möglichkeit zum persönlichen Austausch zwischen ABW und den Vertreter*innen der Stadt bzw. den Autor*innen des Klima-Fahrplans: Erstmals im Rahmen eines informellen Präsenz-Meetings im Sommer, im Rahmen des dritten Wiener Klimarats und im Rahmen zweier dafür organisierter online-Meetings. Zusätzlich wurden auch schriftliche Anmerkungen einzelner ABW-Mitglieder zum Klima-Fahrplan-Entwurf berücksichtigt.

Dritter Wiener Klimarat am 19. und 20. Oktober 2021

Im Oktober 2021 wurden die Sitzungen des 3. Wiener Klimarats erstmals wieder als reine Präsenz-Veranstaltung bei fast vollständiger Anwesenheit der Mitglieder abgehalten. Im Arbeitsmeeting Stadt von ABW und SBW stand neben der in Überarbeitung befindlichen Smart City Wien Rahmenstrategie, insbesondere der neu von der Stadt erarbeitete Klima-Fahrplan auf der Tagesordnung. Zusätzlich wurden seitens der Stadt die Eckpunkte der geplanten Klima-Governance präsentiert, mit der sichergestellt werden soll, dass die klimarelevanten Ziele und Vorhaben der Stadtregierung von effizienten Verwaltungsstrukturen umgesetzt werden können. Im Arbeitsmeeting Gesellschaft aller drei Boards gab Stadtrat Czernohorszky einleitend einen Überblick über die Vorbereitungen für ein „partizipatives Klimabudget“, das 2022 in drei Pilotbezirken getestet werden soll. Anschließend wurden vertiefende Diskussionen an fünf Thementischen geführt. Die wichtigsten Aussagen und Empfehlungen aus den Diskussionen der Meetings im Rahmen des 3. Wiener Klimarats sind in einem Bulletin zusammengefasst: <https://www.wien.gv.at/umwelt-klimaschutz/pdf/klimarat-bulletin-sitzung3.pdf>

Am 20. Oktober wurde dem Bürgermeister und dem Klima-Stadtrat vom Advisory Board Wissenschaft über die Inhalte der Diskussionen in den vorangegangenen Meetings berichtet.



Sitzungen im Rahmen des dritten Wiener Klimarats (Rathaus).
Oben: Arbeitsmeeting Stadt (Wappensaal), unten: Arbeitsmeeting Gesellschaft (MQ)
© UIV/Christian Fürthner



Bürgermeister Michael Ludwig und Klima-Stadtrat Jürgen Czernohorszky werden vom Advisory Board Wissenschaft und den Betreuern des Sounding Board Stadt Wien über die Diskussionen im Rahmen des dritten Wiener Klimarats informiert.
© UIV/Christian Fürthner

Ausblick auf 2022

2022 sind zwei Sitzungen des Wiener Klimarats (im Mai und im September) geplant.

3 Zusammenfassung der wichtigsten Empfehlungen

Durch den intensiven Dialog mit dem Advisory Board Wissenschaft (ABW) im Rahmen der Überarbeitung der Smart City Wien Rahmenstrategie und vor allem der Erarbeitung des Klima-Fahrplans (siehe oben), werden zahlreiche Empfehlungen des ABW in diese 2022 zu beschließenden Dokumente direkten Eingang finden.

Im Folgenden eine Kurzzusammenfassung wichtiger allgemeiner Empfehlungen aus dem Bereich des Wiener Klimarats und dabei insbesondere aus dem Kreis des ABW:

Alle Zielpfade und Vorhaben auf Klimaneutralität 2040 adaptieren

Es wird betont, dass nach der erfreulichen Adaptierung des Klimaziels auf „Netto-Null“ bis 2040 nun die Herausforderung darin liege, rasch sämtliche Zielpfade und Vorhaben auf dieses neue Leitziel zu adaptieren und zu synchronisieren. Mehrfach wird angemerkt, dass Wien gute Voraussetzungen im Bereich Klimaschutz habe und in der Vergangenheit sehr vieles richtiggemacht habe. In einigen wichtigen Handlungsbereichen (z.B. Verkehr, Gebäude) bräuchte es aber noch intensiviertes Engagement (vergleichbar zum „Drive“ bei der PV-Offensive). Das ABW anerkennt mit Blick auf den Entwurf des Klima-Fahrplans die herausfordernde Aufgabe der Stadt, nämlich die in der Smart City Wien Rahmenstrategie formulierten ambitionierten Ziele in Sektor-„Fahrplänen“ zu konkretisieren.

Stellenwert der Klimaanpassung aufwerten

Das ABW begrüßt, dass mit der SCWR-Überarbeitung dem Thema Klimaanpassung ein nunmehr adäquater Stellenwert beigemessen wird und verweist dabei auf das Thema Hitzewellen als zunehmendes Gesundheitsrisiko. Das ABW begrüßt die in der SCWR im Bereich Klimaanpassung formulierten Zielsetzungen. Die Herausforderung sei nun, diese Ziele (u.a. im Klima-Fahrplan) „herunterzuberechnen“ und mit Indikatoren für ein Monitoring zu hinterlegen. Grundsätzlich müsse zwischen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen differenziert werden, auch wenn es breite Schnittmengen gibt. Beide Dimensionen bieten jedenfalls zahlreiche Win-Win-Situationen, die offensiv zu nutzen sind.

Hohe Bedeutung von Bewusstseinsbildung

Immer wieder wird die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung betreffend die Klima- bzw. Nachhaltigkeitsproblematik im Allgemeinen sowie betreffend spezifischer Themen (Mobilitätsverhalten, Konsumverhalten insb. im Zusammenhang mit Lebensmittel etc.) und bestimmter Zielgruppen (allgemeine Bevölkerung, Auszubildende, Handwerk) betont. Derartige Maßnahmen werden zum einen als „Begleitmaßnahmen“ zu städtischen Politikmaßnahmen als wichtig angesehen, aber auch um z.B. die „konsumbezogenen“ Emissionen der Wienerinnen und Wiener, die an Produktionsstandorten außerhalb der Stadtgrenzen anfallen, zu senken.

Es wird aber auch betont, dass es vorrangig und möglichst rasch Änderungen der rechtlichen und förderungspolitischen Rahmenbedingungen brauche, um die Stadt Wien bis 2040 klimaneutral zu machen, vor allem aber auch um der Wirtschaft Planungs- und Investitionssicherheit geben zu können.

Einbringen Wiener Interessen auf nationaler und internationaler Ebene

Breiten Konsens gibt es, dass Wien seine Klimaschutzziele nur erreichen könne, wenn auch auf Bundes- und EU-Ebene jene Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es zur Klimaneutralität 2040 braucht. Im Sinne der multi-level-Governance solle Wien sich daher sowohl auf übergeordneten Ebenen mit noch mehr Kraft konstruktiv einbringen. Ziel müsse es z.B. sein, die Berücksichtigung der Herausforderungen urbaner Räume in den auf Bundesebene laufenden Verhandlungen zu einer Reihe klimarelevanter Gesetzesvorhaben und Normierungen sicherzustellen. Wien solle darüber hinaus auch auf EU-Ebene bzw. im Rahmen von Städtenetzwerken eine aktive Rolle einnehmen und Verbündete für die Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen suchen, um mehr Sichtbarkeit und Wirksamkeit erzielen zu können.

Stärkung eines breiten Verständnisses von Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Bedeutung der Sicherung der Lebensgrundlagen durch Kreislaufwirtschaft, Bodenschutz, Grünraumschutz, Artenvielfalt, Trinkwasserschutz, Nahrungsmittelversorgung bzw. achtsamen Umgang mit Lebensmitteln wird betont. Auch die Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten (jenseits der CO₂-Reduktion) im Allgemeinen wird betont, um der Ganzheitlichkeit der Aufgabe gerecht zu werden.